

September 06

Telematik im neuen Licht

Beste Aussichten für den Telematikmarkt – nur in der Praxis profitieren viele Logistikunternehmen noch nicht genügend davon. Woran liegt das und wie können Unternehmen das Potenzial der Telematik künftig besser nutzen? Antworten auf diese Fragen gibt Ihnen dieser Hintergrundbericht.

Die Aussichten für den Telematikmarkt sind durchweg positiv. Die Technologie ist stabil und ein gesundes Wachstum steht zu erwarten, so die Ergebnisse der Studie „Commercial Vehicle Telematics Market“ von 2006 der Unternehmensberatung Frost & Sullivan. Diese konnten sich jedoch in der Praxis nicht so recht durchsetzen. Das liegt häufig daran, dass viele Unternehmen den wahren Nutzen noch nicht für sich erkannt haben. So scheuen sich die Unternehmen, aus der Vielzahl von Insellösungen ihr passendes Angebot zusammenzusuchen. Außerdem benötigt nicht jeder Kunde das Gleiche. Damit ist eine Standardlösung für alle Unternehmen auch nicht das Richtige. Gefragt sind skalierbare Lösungen, die sich sowohl für die einfache Fahrzeug- und Sendungsverfolgung als auch für die Abbildung von komplexen Logistikprozessen eignen. PTV hat ein solches System nun entwickelt.

Die verschiedenen Trends in Transport und Logistik stützen die Einschätzung der aktuellen Studie: der höhere Anteil gemischter Flotten, die Laderaumverknappung, der Wunsch, Arbeitsabläufe zu rationalisieren, mehr Service zu bieten und Kosten zu senken, der Bedarf an Erneuerung der Informationstechnologie sowie die Bereitschaft, individuelle Logistikprozesse zu standardisieren. Dazu kommen externe Faktoren wie der weitere Zuwachs im Straßengüterverkehr, die vermehrte Nachfrage nach Navigationssystemen oder die neuen EU-Sozialvorschriften zu Lenk- und Ruhezeiten, die u.a. fordern, dass das Fahrpersonal Belege über die Lenk- und Ruhezeiten der letzten 15 Tage mit sich führt.

Was also hat den Telematikboom bislang gebremst? Die Gründe sind vielfältig: das mangelnde Bewusstsein der Unternehmen für die potenziellen Vorteile, die bisherigen negativen Erfahrungen mit möglicherweise unpassenden Telematiksystemen, die Bedenken wegen fehlender Standards und natürlich die Kostenfrage.

Potenzial besser nutzen

Das Fazit lautet: Telematik hat Potenzial – nur in der Praxis profitieren viele Unternehmen noch nicht genügend davon. Dabei bieten mobile Lösungen viele Vorteile: Die Doppelerfassung sowie das Sammeln und Zuordnen von Auftragsdaten nach erfolgter Auslieferung lassen sich vermeiden, Medienbrüche und damit verbundene Fehlerquellen entfallen und sowohl die Zentrale als auch die Mitarbeiter vor Ort werden mit orts- und zeitnahen Informationen versorgt. Generell eignen sich Prozesse zur Optimierung, bei denen Mitarbeiter regelmäßig von unterwegs auf Daten zugreifen müssen. Dazu gehört insbesondere auch die Logistik, für die die Verbindung von Tourenplanung und Disposition mit der lückenlosen Verfolgung sowie die Dokumentation der Übergabe des Transportguts eine wertvolle Unterstützung bietet.

Kundenindividuelle Lösung und Standardisierung – ein Widerspruch?

Die Anforderungen der Unternehmen variieren stark: So benötigt zum Beispiel ein Unternehmen, das Kühltransporte abwickelt, nicht nur die Fahrzeugverfolgung, sondern vor allem die Überwachung der Kühlkette. Internationale Transportunternehmen brauchen Navigationssysteme, um den Fahrern Zeit bei der Suche nach Lieferadressen zu sparen. Und für Paketdienste ist die Sendungsverfolgung auf Packstückeebene mit Übertragung von Ablieferquittungen von existenzieller Bedeutung.

Bestimmte Grundelemente sind aber Bestandteil jeder Telematikanwendung. Die geografischen Kartendaten, die für die Vorplanung und die Abrechnung nach Kilometern Verwendung finden, sollen auch für die Navigation oder die Berechnung der zu erwartenden Ankunftszeit genutzt werden. Das System muss bei der Sendungsverfolgung auf die Stamm- und Bewegungsdaten zugreifen können, die bereits für die Planung angelegt wurden. Daher ist es wenig sinnvoll, Telematiklösungen isoliert zu betrachten – insbesondere, da sie von unterschiedlichen Stellen in einem Unternehmen genutzt werden. Hinzu kommt, dass kundenindividuelle Systeme für viele Unternehmen einfach zu teuer sind und in keinem wirtschaftlichen Verhältnis zum Nutzen stehen.

Wie sieht die richtige Lösung aus?

Neue Telematikanwendungen und Datendienste entstehen zunächst allgemein für private Nutzer und alle Fahrzeuge. Der Massenmarkt treibt die Entwicklung von Navigationsendgeräten und Preisstrukturen für die Mobilkommunikation voran. Von diesen Entwicklungen könnten Logistik- und Transportunternehmen viel stärker profitieren, wenn die auf sie zugeschnittenen Branchenlösungen Elemente dieser allgemeinen Datendienste sinnvoll integrieren würden.

Hierzu muss die Telematik mit Informations- und Optimierungsprozessen der Logistik verknüpft werden. Dies scheitert vielfach noch daran, dass die Telematikanbieter kaum über Know-how aus beiden Bereichen verfügen. Erfahrungen in der Entwicklung von Telematikprodukten und in der Optimierung von

Logistikprozessen sind gefragt, um beispielsweise anhand von Navigationsanwendungen die Ausliefersteuerung und die Sendungsverfolgung optimieren zu können. Aus technischer Sicht eignen sich modulare Systeme am besten. Hier können für die einzelnen Aufgabenbereiche optimierte Anwendungen entwickelt und dann über eine gemeinsame Datenplattform integriert werden. Dadurch lassen sich komplexere Aufgabenstellungen abbilden.

Die Trendwende ist da – sie muss nur noch in den Unternehmen umgesetzt werden.

Experteninterview zum Thema Telematik

Logistikexperte, Dr. Joachim Schmidt, Vorstandsmitglied der PTV AG, beantwortet aktuelle Fragen rund um das Thema Telematik.

Welche Anforderungen stellt die Logistik heute an die Telematikanbieter?

Telematik ist mehr, als Fahrzeuge auf einer digitalen Karte anzuzeigen oder mehrere verschiedene Systeme einfach aneinander zu hängen. Der Anwendungsnutzen für die Logistiker liegt in der Prozessintegration. Bisherigen Telematiksystemen fehlt oft die prozessübergreifende Betrachtung – und damit letztlich die Möglichkeit, Kosteneinsparung nachzuweisen.

Sinnvoll wäre, das Fahrzeug als festen Bestandteil der Informationskette zu nutzen. So lassen sich die im Auslieferprozess über den Bordcomputer gesammelten Daten verknüpfen und für die weitere Bearbeitung übergeben, um sie beispielsweise für die Abrechnung oder das Retourenmanagement direkt einzusetzen. Dies gilt auch für die Kommunikation zum Fahrzeug: Neue Abhol- oder Serviceaufträge können aus dem Dispositionssystem an das Fahrzeug geschickt und der Fahrer durch die integrierte Navigation zum Zielort geleitet werden – und das alles automatisch.

PTV verfügt über Know-how in der Tourenplanung, der Verkehrsplanung und der Navigation und geht einen neuen Weg: Sie verknüpft die Telematik als ein Element mit der logistischen Transportkette.

Die PTV LogisticsPlattform integriert dabei die verschiedenen Funktionsmodule vom Fahrzeug bis zur Warenwirtschaft. Diese Plattform ist die Basis, mit der alle Anforderungen der logistischen Transportkette abgebildet werden können. Sie nutzt Standardsoftware, lässt sich einfach an ERP-Systeme anbinden und bietet individuelle Lösungselemente, die leicht integriert werden können. Damit entstehen in kurzen Realisierungszeiträumen kostengünstige Lösungen.

Welchen Nutzen sehen Sie konkret?

Um einen Nutzen aus der Telematik zu ziehen, reicht es nicht, beliebig viele Daten zu sammeln. Man sollte sie auch auswerten, Soll-Ist-Vergleiche anstellen und Abweichungen analysieren, damit sie Einfluss auf die weitere Planung nehmen können.

Dazu muss man natürlich wissen, was gemessen werden soll. Das bedeutet, der Spediteur benötigt ein Planungsinstrument wie unsere Software PTV Intertour, um eine Tourenplanung zu machen. Erst dann kann er sehen, inwiefern die beispielsweise bei der Sendungsverfolgung gemessenen Werte von der Planung abweichen und ob die Transportdurchführung überhaupt planungsgemäß abläuft. Tut sie das nicht, hilft die Telematik dabei zu erkennen, woran es liegt und was konkret verbessert werden kann.

Welche Anforderungen sollte ein modernes Telematiksystem erfüllen?

Der Markt will Skalierbarkeit – die Systeme müssen wachsen können. Und der Markt fordert Flexibilität, Integration, daraus folgend auch Kompatibilität. Modulare, einfach zu installierende und vor allem auch einfach zu bedienende Software mit verlässlichen Diensten bringen den Unternehmen den größten und schnellsten Nutzen.

Wir schließen die Informationskette von Planung, Durchführung und Kontrolle und setzen dabei bewusst auf Telematik und mobile Applikationen – das betrifft auch Standardlösungen. Unser Know-how fließt aktuell in die gemeinsame Entwicklung einer Standardlösung mit der MAP&GUIDE GmbH, unserer Tochterfirma. Mit dem map&guide tour assistant, einer Out-of-the-Box-Lösung, kann auch ein Fuhrparkunternehmer mit weniger komplexen Anforderungen ganz einfach Telematik für sich nutzen. In Verbindung mit einer Dispositionssoftware wie dem map&guide planner erhält der Disponent sämtliche Tourinformationen in Echtzeit und kann den Transportprozess überwachen. Individuelle Lösungen lassen sich mit der PTV LogisticsPlatform umsetzen.

Der Kern dieser Standardsoftware basiert auf PTV-Technologie. Wir haben über 25 Jahre Erfahrung in der Logistik und unsere Telematikkompetenz in die Entwicklung des neuen Standards gegossen. Damit schließen wir nicht nur den Kreis für große Individualprojekte, sondern können Logistikunternehmen jeder Größe die passende Lösung bieten.

Telematiklösungen der PTV Gruppe

- ▶ **PTV LogisticsPlatform:** Technologieplattform für die Planung und Steuerung der gesamten Transportkette. Zu ihren Bestandteilen gehören auch die PTV eServer. Das sind performante Funktionsmodule für die Planung und Optimierung logistischer Fragestellungen. Mit ihnen lassen sich Logistiklösungen einfach und kostengünstig umsetzen.
- ▶ **PTV Intertour:** Professionelle, interaktive Software für die strategische und operationale Tourenplanung und Disposition. PTV Intertour verteilt Aufträge kostenoptimal auf Touren und berücksichtigt automatisch alle relevanten Restriktionen. Die Integration in die bestehende Systemlandschaft ist gesichert, die Software wird über Schnittstellen an ein auftragführendes System verbunden. Bei einer direkten Anbindung übergibt das Host-System für die Planung sämtliche relevanten Stamm- und Bewegungsdaten.

- ▶ **map&guide planner:** Die Dispositionssoftware verbindet kartenbasierte Tourenplanung mit einer realitätsnahen Fahrzeugeinsatzplanung und unterstützt eine zeit- und entfernungsoptimierte Planung. Der map&guide planner lässt sich einfach in das vorhandene Speditionsprogramm, Transportmanagement-, Warenwirtschafts- oder ERP-System integrieren. Über eine Schnittstelle übernimmt die Software die Auftrags- und Sendungsdaten, stellt sie geografisch dar und gibt sie nach der Disposition – ergänzt um umfassende Tourdaten – an das Hauptprogramm zurück.
- ▶ **map&guide tour assistant:** Standardlösung für den einfachen Einstieg in die Telematik. Die Software bietet, in Verbindung mit einer Tourenplanungs- oder Dispositionssoftware, sämtliche Tourinformationen in Echtzeit. Der Disponent kann den Transportprozess einfach und komfortabel überwachen